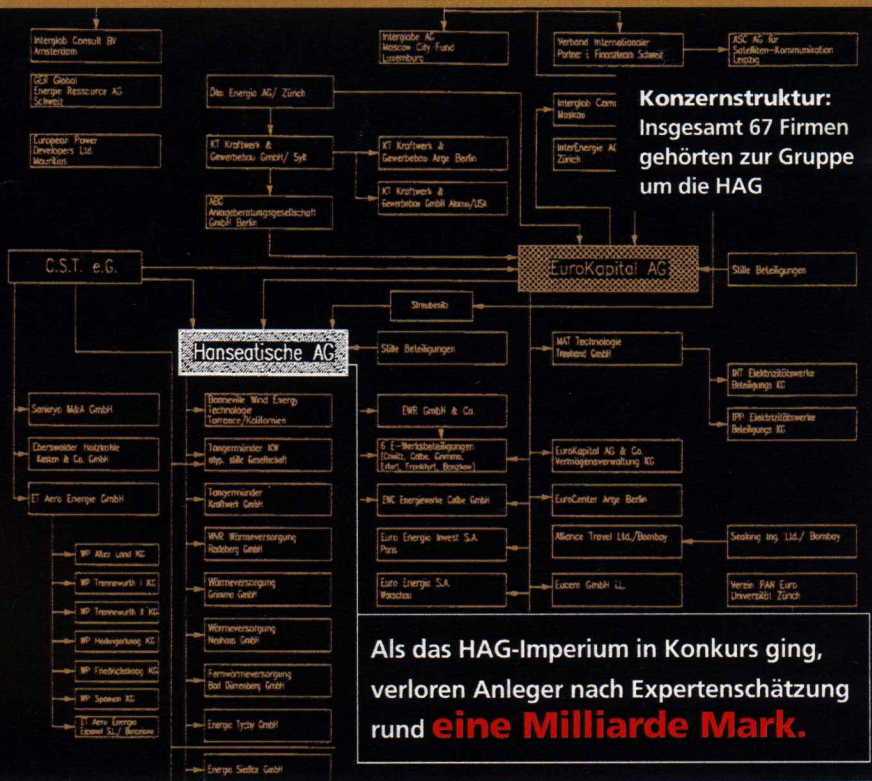




Windparks: Statt Gewinnen gab's für Anleger nur heiße Luft



**Konzernstruktur:**  
Insgesamt 67 Firmen gehörten zur Gruppe um die HAG

Als das HAG-Imperium in Konkurs ging, verloren Anleger nach Expertenschätzung rund **eine Milliarde Mark.**

**Hanseatische Aktiengesellschaft**

# Familien-Bande

Nach dem Zusammenbruch des HAG-Imperiums klagen Anleger auf Schadenersatz – mit wachsendem Erfolg

**E**ine Milliarde Mark Schaden, 50 000 geprellte Investoren: Der Konkurs der Hanseatischen AG (HAG) und der mir ihr verbundenen Firmen war eine der größten Pleiten auf dem Anlagemarkt der vergangenen Jahre. Der mutmaßliche Hintermann, Professor Günther Wagner, überstand das Debakel dagegen unbeschadet: Er residiert im noblen Schweizer Wintersportort Davos. Doch mit der alpinen Abgeschlossenheit dürfte es bald vorbei sein – Geschädigte machen mobil.

**Signalwirkung.** So errang jetzt ein Anleger vor dem Landgericht (LG) Essen einen wichtigen Etappensieg (Az. 3 O 281/00). Die Richter verurteilten Wagner und zwei Ex-HAG-Vorstände zu Schadenersatz. Das Urteil ist zwar noch nicht rechtskräftig, „doch es hat Signalwirkung“, erklärt Anwältin Susanne Kunzfeld aus der Münchner Kanzlei Kärner und Kollegen, die das Urteil erstritt.

Der Fall ist typisch: Gelockt vom Versprechen auf stattliche Renditen und Steuervorteile, hatte sich der Anleger mit 63 000 Mark an der HAG beteiligt. Er-

wirtschaften wollte die HAG die Renditen mit umweltfreundlichen Kraftwerken. Und das weltweit: Zum 67 Firmen umfassenden HAG-Geflecht gehörten sogar Tochterunternehmen in Pakistan.

Tatsächlich waren die Aktivitäten wohl eher lokal. Ein internes Papier der HAG belegt, dass Millionensummen unter den Töchtern hin und her geschoben wurden – zum Teil „ohne eine reale Gegenleistung“. Bilanztricks gäukelten Gewinne vor, ausgezahlte Gelder stammten aus dem Kapital neuer Investoren.

Wagner, der seinen Professorentitel laut einem engen Mitarbeiter einer einzigen Vorlesung an einer polnischen Universität verdanken soll, will von all dem nichts gewusst haben. Nur ganz am Anfang habe er als Aufsichtsrat fungiert, weiter auf das Unternehmensgeflecht aber keinen Einfluss gehabt.

**Wahlverwandtschaften.** Die Akten ergeben ein anderes Bild. Fast alle wichtigen Posten im Konzern waren mit Wagners Kindern, Neffen, Freunden oder deren Verwandten besetzt. Und laut Aussagen

engster Mitarbeiter hielt der Patriarch über die Familie die Fäden in der Hand.

So stand auch für das LG Essen die Verantwortlichkeit Wagners fest. Damit nicht genug: Auch vor dem LG Traunstein und dem OLG Köln musste er in ähnlichen Fällen Niederlagen einstecken. Weitere Prozesse laufen. Bis Geschädigte zu ihrem Geld kommen, kann trotzdem Zeit vergehen. Weniger wegen Wagners Wohnsitz, deutsche Urteile werden in der Schweiz anerkannt. Problematisch könnte die Suche nach den verschwundenen Millionen werden. Anwältin Kunzfeld: „Wir empfehlen Mandanten, notfalls Detektive einzuschalten.“

THOMAS WOLF



**Gläubigerversammlung:** Nach der Pleite meldeten sich rund 50 000 Geschädigte